

20. DGIV-Bundeskongress

Bootcamp für Young Professionals und Studierende

Thema des Bootcamps: "Umwelt und Gesundheit"

Thesen Arbeitsgruppe A „Nachhaltige Gesundheitsversorgung & Finanzierung“

Thesen Arbeitsgruppe B „Nachhaltiges Krankenhaus“

Thesen Arbeitsgruppe C „Ressourcenschonung im Gesundheitssektor“

20. DGIV-Bundeskongress

Bootcamp für Young Professionals und Studierende

Thema des Bootcamps: "Umwelt und Gesundheit"

Thesen Arbeitsgruppe A „Nachhaltige Gesundheitsversorgung & Finanzierung“

1. Einführung von Nachhaltigkeitslabeln

- Institutionsbezogen, transparent und einheitlich
- Festlegung der einheitlichen Standards durch den G-BA / IQWiG oder andere unabhängige Institution
- Krankenkassen und Hilfsmittel bekommen je nach Nachhaltigkeitsstandard ein Label nach Ampelsystem
- Label als Qualitätsstandard

2. Verbesserung der Präventionsangebote

- Wo kann mehr Unterstützung angeboten werden?
- Finanzierung durch Zuckersteuer
- Auswertung personenscharfer Daten der Versicherten von Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten und der Krankenkasse (ermöglicht durch das Gesundheitsdatennutzungsgesetz)
- KI-Auswertung: Symptomchecker, der für Patienten eine Empfehlung bereitstellt
- Weiterentwicklung der Nationalen Präventionskonferenz

3. Einrichtung eines zweckgebundenen Nachhaltigkeitsfonds

- CO₂-Preis fließt in einen zweckgebundenen Innovationstopf (Versichertenunabhängig)
- Einzelne Versicherte bekommen eine „grüne Mehrleistung“ für höheren Beitrag

4. Förderung nachhaltiger Investitionen

- Zuschüsse (z. B. durch Steuerzuschüsse) für nachhaltige Investitionen, wodurch die Senkung des individuellen Zusatzbeitrags möglich wird
➔ Versichertenakquise
- Strafzahlung auf nicht nachhaltige Investitionen

5. Verpflichtung für Krankenkassen zum Nachhaltigkeitsreport

- Online-Bereitstellung eines Reports
- Einfachheit, Übersichtlichkeit und Transparenz für Patienten

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Sarah Hölscher, Jill Hültenschmidt, Benjamin Azadi, Teresa Maurus

Die Veranstaltung wird unterstützt von: Astellas Pharma Inc., Bayer Vital GmbH, Chiesi Deutschland GmbH, Gilead Sciences GmbH, & Oberender AG.

20. DGIV-Bundeskongress

Bootcamp für Young Professionals und Studierende

Thema des Bootcamps: "Umwelt und Gesundheit"

Thesen Arbeitsgruppe B „Nachhaltiges Krankenhaus“

- 1. Ein nachhaltiges Krankenhaus versteht sich als Teil eines Netzwerkes, um Zusammenarbeit und Kooperation auf allen Ebenen zu forcieren.**
 - a. Interdisziplinäre und intersektorale Zusammenarbeit werden durch aktive Kooperation in kommunal-regionalen Netzwerken organisiert.
 - b. Krankenhäuser nehmen in diesen Netzwerken eine führende Rolle ein.
 - c. Die Netzwerke schaffen Synergien zwischen den verschiedenen Stakeholdern der Regionen für eine qualitativ hochwertige Versorgung sicher.
- 2. Nachhaltiges Handeln messbar machen, um einen Prozess der kontinuierlichen Optimierung zu gewährleisten, bei gleichzeitiger hoher Versorgungsqualität.**
 - a. Nachhaltige, ganzheitliche Patientenversorgung ist sowohl value- als auch evidence-based.
 - b. Eine empirische Begleitung aller Nachhaltigkeitsprojekte ist obligat.
 - c. Dafür müssen Indikatoren, KPIs und/oder ein Nachhaltigkeitsindex entwickelt werden.
- 3. Innovationen identifizieren und Investitionsrückstände aufholen – auf dem Weg zum nachhaltigen Krankenhaus 5.0.**
 - a. Digitalisierung muss konsequent gedacht und umgesetzt werden.
 - b. Kreislaufsysteme überall dort, wo sinnvoll, einsetzen (Narkosegase, Wasser, Abfall).
 - c. Erneuerbare Energien gewinnen und nutzen.
- 4. Eine Nachhaltigkeitsideologie als Maxime innerhalb der Organisationskultur des Krankenhauses implementieren.**
 - a. Nachhaltigkeit fängt in der Vorstandsetage an und zieht sich durch das gesamte Unternehmen.
 - b. Das Krankenhaus schafft verhältnispräventive und gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen für Mitarbeitende und Patient*innen.
 - c. An zentraler Stelle wird Nachhaltigkeit koordiniert, nachgehalten und transparent gemacht. Trotzdem ist jeder Mitarbeiter Nachhaltigkeitsbotschafter und Multiplikatoren.
 - d. Instrumente sind u.a. Betriebliches Mobilitätsmanagement, Neu-Denken der Raumkonzepte, langfristige Investitionsplanung, Einmalmaterial-Reduktion und bGm.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Magdalena Vogt, Sonja Gscheidle, Jordis Schattenfroh, Anouk Streng, Sofie Neumeyer, Jan-H. Träger

Die Veranstaltung wird unterstützt von: Astellas Pharma Inc., Bayer Vital GmbH, Chiesi Deutschland GmbH, Gilead Sciences GmbH, & Oberender AG.

20. DGIV-Bundeskongress

Bootcamp für Young Professionals und Studierende

Thema des Bootcamps: "Umwelt und Gesundheit"

Thesen Arbeitsgruppe C „Ressourcenschonung im Gesundheitssektor“

Ein ressourcenschonendes Gesundheitssystem wird von allen verstanden und gelebt!

Alle Akteure sind wertzuschätzende Ressourcen. Dies inkludiert:

1. Ermüdigung von Patient*innen und ihren Angehörigen!

Aufgeklärte Menschen agieren ressourcenschonend. Sie entscheiden selbst über ihre Wege im Gesundheitswesen. Dafür braucht es Hilfe zur Selbsthilfe, wie zentrale Anlaufstellen zur Orientierung, KI-Unterstützung und Gesundheitsförderung.

2. Geeignete Rahmenbedingungen für interprofessionelle Teams!

Für eine ganzheitliche Versorgung braucht es komplementäre Perspektiven. Für Kompetenz auf Augenhöhe müssen alle Teamplayer eigenverantwortlich entscheiden und handeln dürfen. Prämisse hierfür ist die Erweiterung des Berufsrechts der Gesundheitsfachberufe.

3. Stärkung digitaler Tools durch semantische Interoperabilität – trotz Datenschutz!

Moderne Technologien vernetzen das Wissen der Akteure und dürfen nicht durch rechtliche Restriktionen limitiert werden. Eine ressourceneffiziente Patient Journey braucht eine konstruktive Kommunikation und Kooperation aller Beteiligten.

Fazit: Fokussierung schafft Qualität, Gesundheitsförderung reduziert Quantität!

Eine bedarfsgerechte Versorgung erfordert mehr Mut, Ressourcen im Gesundheitssektor zu schonen. Qualität wird durch die Konzentration auf notwendige Prozeduren geschaffen. Der demografischen Wandel ist nur bewältigbar, wenn Fallzahlen durch den gezielten Ausbau von Gesundheitsförderung und Prävention reduziert werden.

Im effektiven Gesundheitssystem werden zeitliche, personelle und strukturelle Ressourcen effizient eingesetzt – **künftig auch in Deutschland!**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Lisa Brandl, Lars Dinglinger, Christoph Gattnar, Lina Gürtler, Jordan Preuß, Ann-Christin Reckordt und Helen Voß.